

# 1. Bereiten Sie Ihr Kind auf den Schulweg vor!

Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg zur Schule und gehen Sie ihn mehrmals mit Ihrem Kind ab. Dabei sollten Sie Ihr Kind unbedingt auf Gefahrenstellen aufmerksam machen. Lassen Sie sich auch von Ihrem Kind führen, so können Sie testen, ob es sich richtig verhält. Kinder, die ständig aus Angst an der Hand geführt werden, lernen nicht, sich richtig im Verkehr zu verhalten. Beobachten Sie Ihr Kind, wenn es sich allein fühlt! Verhalten Sie sich immer korrekt im Straßenverkehr! Gehen Sie nie bei Rot über die Straße, mit der Entschuldigung, Sie seien in Eile und Sie könnten den Verkehr überblicken. Es darf keine Ausnahme geben. Denn schließlich soll eines Tages Ihr Kind alleine zur Schule und wieder nach Hause gehen. Und das unversehrt!

# 2. Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf die Schule!

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und glückliche Schulzeit ist die Freude des Kindes auf den Schulbeginn.

Schule soll für Ihr Kind heißen:

- da erfahre und lerne ich etwas Neues (Rechnen, Schreiben, Lesen)
- da lerne ich neue Freunde kennen
- da wird zwar nicht den ganzen Tag gespielt, trotzdem kann Schule Spaß machen.

Sprechen Sie positiv über die Schule und damit über die Lehrer, so ermuntern Sie Ihr Kind in seiner natürlichen Wissbegier und Bereitschaft zum Lernen.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die bevorstehende Einschulung, schildern Sie ihm, was es zu erwarten hat. Aber vermeiden Sie es, in Ihrem Kind falsche Erwartungen zu wecken. Jubeln Sie die kommende Schulzeit nicht allzu hoch, da sonst Enttäuschungen bei Ihrem Kind vorprogrammiert sind. Andererseits dürfen Sie natürlich auch keinesfalls mit dem kommenden Schulbesuch drohen. Stellen Sie Schule und Schulbesuch als das dar, was sie sind – als Selbstverständlichkeit.



### 3. Fördern Sie die Selbständigkeit Ihres Kindes

Je mehr Sie Ihrem Kind die Möglichkeit einräumen, selbst mit Schwierigkeiten fertig zu werden, umso selbstsicherer wird es. Natürlich ist es meist einfacher und zeitsparender, die Dinge für das Kind selbst zu erledigen. Aber haben Sie Geduld und geben Sie dem Kind die Zeit, die es zur Erfüllung der Aufgaben benötigt. Es zahlt sich aus.

*„Hilf mir, es selbst zu tun“* – Das ist der Leitsatz der berühmten Pädagogin Maria Montessori. Machen Sie diesen Satz zu Ihrem Erziehungsprinzip. Dann braucht sich ihr Kind nicht vor den Anstrengungen in der Schule zu fürchten.

### 4. Gewöhnen Sie Ihr Kind an einen festen Tagesablauf!

Bis jetzt kam es nicht auf die Minute an. Das ändert sich nun mit dem Schulalltag. Im Kindergarten konnte man auch eine Viertelstunde später kommen, die Schule aber beginnt pünktlich um 8 Uhr. Der Tagesablauf muss jetzt regelmäßig werden, und je früher man das probt, umso besser:

– Rechtzeitiges Aufstehen, rechtzeitiges Zubettgehen und Regelmäßigkeit bei den Mahlzeiten.

So wird ein Tag für ein Kind überschaubar und gibt ihm Sicherheit und Ruhe. Schenken Sie Ihrem Kind einen eigenen Wecker, so macht ihm das Aufstehen sicher mehr Spaß! Erzählen oder lesen Sie ihm abends im Bett eine Geschichte vor, dann wird es sich auf diese Zeit freuen und auch pünktlich sein! Ihr Kind sollte zwischen 10 und 12 Stunden schlafen.

## 5. Üben Sie Ordnung ein!

sonst werden die Kinder in der Schule sich schwer tun, mit der Vielzahl der Materialien zurechtzukommen. Arbeitsblätter, Rechenplättchen, Hefte, Bücher, Stifte und Mappen müssen im Schulranzen einen festen Platz bekommen, sonst brauchen die Kinder zu viel Zeit im Auffinden ihrer Schulsachen. Manche Kinder schleppen eine Fülle von verschiedenen Farbstiften mit sich. Die Entscheidung, „welchen Stift soll ich jetzt nehmen“, fällt oft sehr schwer, schafft Unruhe und verbraucht viel Zeit. Packen Sie in der ersten Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind den Ranzen, so lernt das Kind allmählich, selbst Ordnung zu halten. Das sollte gleich nach Erledigung der Hausaufgaben geschehen und nicht erst am nächsten Morgen kurz vor der Schule. Auch ist es ärgerlich, wenn die neue Mütze, die es zum ersten Mal in der Schule dabei hatte, nicht mehr auffindbar ist. Gewöhnen Sie Ihrem Kind jetzt schon an, dass auch die Kleidungsstücke in der Wohnung einen festen Platz haben, so wie in der Schule die Kleiderhaken oder Garderobenräume.

## 6. Zeigen Sie von Anfang an Interesse für die Schule!

- Zeigen Sie von Anfang an Interesse für die schulischen Belange Ihres Kindes, lassen Sie es unbeschwert über positive und negative Geschehnisse berichten, auch über eventuelle Misserfolge.

- Elternabende sind dazu da, den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule zu pflegen, die Zusammenarbeit zu fördern. Sie sind wichtig für alle:

Für die Kinder, denn sie merken, dass Schule etwas Wichtiges ist, was auch die Eltern interessiert.

Für die Eltern, denn sie erfahren dabei viel über ihr Kind.

Für die Lehrer, denn sie können ein Kind besser einschätzen, wenn sie die Eltern kennen.

Damit Sie ein Bild vom Schulalltag bekommen, gehen Sie unbedingt zum Elternabend. Machen Sie sich aber bitte klar, dass in der Anfangszeit nicht die Leistungen der Kinder zählen, sondern das Einleben in die Klassengemeinschaft.

- Und schließlich: Achten Sie darauf, dass der Bereich Schule in Ihrer Beziehung und im Leben Ihres Kindes nur den Raum einnimmt, der ihm auch zusteht, nicht weniger aber auch nicht mehr. Ihr Kind braucht ausreichend Freizeit, es braucht Zeit für seine eigenen Interessen, für Freunde, fürs Spielen und als Ausgleich zur Schule viel Bewegung. Und es braucht das Gefühl, dass in erster Linie sein Wohl wichtig ist, und nicht seine Leistungen in der Schule.

# Was sollte ein Schulkind können?

*Das sollte ein Kind können, wenn es zur Schule kommt:*

Nicht Lesen und Rechnen. Dafür ist in der Schule Zeit genug. Gut ist es, wenn die Kinder bereits ihren Vornamen schreiben können. Das erspart den Lehrern viel Arbeit.

- *sich selbst an- und ausziehen:* Wählen Sie praktische Kleidung mit wenig Knöpfen und Reißverschlüssen.
- *Schuhe binden:* Praktisch sind auch die Schuhe mit Klettverschluss.
- *sich auf der Toilette selbständig zurechtfinden*
- *mit kleineren Arbeitsmaterialien umgehen, z. B. Stiften, Buchstabenkärtchen, Schere, Kleber.* Schenken Sie Ihrem Kind Farben, Malbücher, Zeichenblock und ermuntern Sie ihr Kind, sich mit diesen Dingen spielerisch zu betätigen. Wichtig sind die Freude am Spiel und die Ausdauer, etwas zu Ende zu bringen.
- *Name, Adresse, evtl. Telefonnummer wissen*

## 3. Die sozioemotionale Schulfähigkeit



### Gruppenfähigkeit

Kann Ihr Kind mit anderen Kindern weitgehend freundschaftlich umgehen. Kann es in sprachlichen Kontakt treten, oder schlägt es bald einmal zu? Reagiert es verschüchtert, wenn es angesprochen wird? Kann es warten, bis es an der Reihe ist, kann es Rücksicht nehmen? Ist es in der Lage, den Rhythmus in der Gruppe (z.B. Jausenzeiten, Zeiten des Arbeitens und Ruhigseins) zu beachten. Kann es Regeln befolgen? Kann es Konflikte angemessen (sprich ohne gleich Gewalt einzusetzen) austragen?

### Emotionale Stabilität

Kann Ihr Kind seine Empfindungen und Bedürfnisse angemessen äußern? Kann es sein Können gut einschätzen oder über- bzw. unterschätzt es sich oft? Wagt es sich auch an unbekannte Aufgaben heran? Ist es bei Schwierigkeiten oder Misserfolgen schnell entmutigt? Hat es Freude am eigenen Erfolg?

### Arbeitshaltung und Aufgabenverständnis

Kann Ihr Kind seine alltäglichen Aufgaben (Anziehen, Schultasche ein- und ausräumen, ...) alleine erledigen? Kann es sich eine bestimmte Tätigkeit längere Zeit alleine fortführen oder braucht es noch dauernde Zuwendung? Kann es bestimmte Aufgaben und Tätigkeiten zügig und im vorgegebenen zeitlichen Rahmen durchführen? Hält es eine Aufgabe bis zum Ende durch und arbeitet genau? Kann es